

Deutsche Nachrichten

Verbandsorgan der Heimatvereine im Masuren- und Ermländerbund.

Nr. 50.

3. März 1920.

1. Jahrg.

Die Polen drohen!

Das ist schnell gegangen. Raum vierzehn Tage weist die internationalisierte Kommission bei uns und schon drohen die Polen. Die Gazeta Ostyńska schreibt ganz breit und offen in Nr. 25: „Wir bitten die Kommission, dem unter Anwendung von Radikalmitteln entgegenzustreten. Sollte in den jetzigen unerträglichen Zuständen keine Besserung eintreten, — so wird die terrorisierte polnische Bevölkerung sich an der Abstimmung nicht beteiligen und einen lauten Protest erheben, um von der ganzen zivilisierten Welt gehört zu werden.“ Das ist groß und deutlich, aber echt polnisch. Eben noch, vor vierzehn Tagen, freuten sie den fremden Truppen und der Kommission Blumen und schmalzige Phrasen und heute schreien sie schon wieder über das „terrorisierte polnische Volk“ und drohen der Kommission ganz unverschämte. Wen wundert das? Uns gewiß nicht. Wir kennen die Polen ja zur Genüge und wissen, daß kein Volk der Erde so wenig ernst zu nehmen ist, wie die Polen. Ihr ganzes Treiben ist Phrasenschwall, Theaterpielerei, aber mit möglichst großem Aufwand von Lärm und Lungenkraft. Der englische Kommissar für Danzig, Herr Towler, hat ihnen ja eben eine sehr hübsche Lehre erteilt. In der rein deutschen Stadt Danzig verlangten sie die Gleichberechtigung der polnischen und deutschen Sprache. Darauf erklärte Herr Towler, sie hätten doch endlich die Fantasterei lassen und lernen, daß Polstik die Kunst der Wirklichkeit und des Möglichen sei. Eine gute Abfuhr für die polnischen Störfische, aber ob die Lehre etwas nützen wird? Klein und noch mehr nein. Es ist ein ganz verabschiedenes Bemühen, die Polen zu einem politischen Volk erziehen zu wollen. Der Sinn für die Wirklichkeit, für die richtige Einschätzung der eigenen Kräfte geht ihnen vollkommen ab. Sie sind eben nicht ernst zu nehmen, sie sind politische Kinder. Sie wünschen sich das Ganze vom Himmel herunter, herauschen sich an ihren Phrasen, aber wenn es dann nicht so geht, wie sie es wünschen, so schreien sie Gewalt. Vorher schreien sie Gewalt über die brutale preussische Regierung, heute schon schreien sie Gewalt, daß die hohe Kommission das „polnische Volk terrorisieren“ lasse und drohen mit lautem Protest und Stimmhaltung. Wie eigenartige Kinder: „Dann spielen wir nicht mehr mit!“ Kinderei über Kinderei. Aber der Kommission bietet sich da wenigstens die beste Gelegenheit, den polnischen Charakter gründlich kennen zu lernen.

Die Kommission wird es ja in den wenigen Tagen bereits erfahren haben, daß sie sich bei uns vor eine etwas eigentümliche Aufgabe gestellt sieht, nämlich die, das polnische Volk in Masuren und Ermland überhaupt erst zu entenden. Sie soll abstimmen lassen zwischen Deutschen und Polen, und wo sie auch hinschaut, die Polen, das heißt hier einheimische Polen, sind garnicht vorhanden. Von den Fremdstämmigen, den Polenern, Warschauern und Krasauern, wird sie allerdings wahrscheinlich täglich überlaufen sein.

Wie sieht es denn in Wirklichkeit bei uns? In den 8 masurischen Kreisen gibt es Polen sozusagen überhaupt nicht. Die wenigen Großgrundbesitzer und Bauern sind Leute, die im Laufe der letzten drei Jahrzehnte aus Polen zugewandert sind. Sehr als ungebetene Gäste. Denn der Masur steht nicht nur auf den Polen herab, weil er an Bildung und Kultur bedeutend höher steht, als sein südlicher Nachbar — ein Bild über die Grenze genügt — nein, es besteht seit Jahrhunderten eine tiefe Abneigung zwischen den beiden Rassen. Diese Abneigung des Masuren gegen den Polen — Polak (polnische Bezeichnung für Pole) ist dem Masuren ein höchst beleidigendes Schimpfwort — ist heute infolge des dreizehnjährigen, herausfordernden Auftretens der Polen zur offenen Feindschaft geworden. Und wie steht es im Ermland? Die Stadt Allenstein ist ganz deutsch, der Kreis Rößel ist bis auf wenige Ortschaften ebenfalls rein deutsch, und nur im Landkreise Allenstein gibt es einen kleinen Progenisatz, etwa 10—15 Prozent von Kleinbauern, der polnisch gesprochen ist. Rein polnische Ortschaften aber gibt es selbst hier nicht. Es ist also ein ganz barer Unsinn und eine bewusste Fälschung, von dem polnischen Volk in Masuren und Ermland zu reden.

Darum aber nun der große Jörn der Polen gegen die Kommission? Sehr einfach. Weil die polnischen Drahtzieher vor ihren eigenen Leuten als die blamierten Propheten und ertappten Lügner dastehen. Man vergleiche die polnischen Zeitungen — Gazeta und Mazur — der letzten Monate. Was wurde da alles zusammengefaßt! Das wurde da alles in Aussicht gestellt! Die Kommission würde selbstverständlich nur für die Polen da sein. Die Polen würden regieren nach Herzenslust. Alle Beamten, alle Lehrer, die Polizei, die Sicherheitswehr, alles würde herausgeholt werden. Dann würde die polnische Grenze geöffnet werden, und dann würden sie in Scharen herüberkommen, die Rosener, die Warschauer, die Galizier. Sie würden auf uns arme Masuren

und Ermländer losgelassen werden, um uns nach allen Regeln der Kunst zu bearbeiten — zwei Jahre lang, und wenn das nicht ausreicht, vier, fünf Jahre lang. Und wenn wir müde geworden sind, dann sollte abgestimmt werden.

Großartig, dieser Plan, echt polnisch. Aber die Kommission kam und, o doch, sie denkt garnicht daran, polnisch sich regieren zu lassen. Berechnung ist ihr Prinzip und damit ist alle polnische Berechnung zu Schanden, der ganze Schwindel entlarvt. Von dem Augenblick an, wo man die Berechnung hat, die Kommission ist unparteiisch, ist gerecht, war die Abstimmung eigentlich überflüssig. Darum drohen jetzt die Polen mit Stimmhaltung? Weil sie genau wissen, daß sie einen furchtbarsten Reizfall erleben, sich unterblich als ertappte Schwindler blamieren werden. Nun schwärmen sie aufgeregt herum in ihrem Hauptquartier in Allenstein, Bahnhofstraße 1, und Hotel „Reichshof“, wie ein aufgeschüttetes Weizenack, die Bielinski, Gars, Gonslowski, Jaroski, Remondowski, Wolkowia! (genannt Krasauer) usw., usw., alle diese Benone, Castmore, alles Leute von jenseits der Grenze. Die stellen nun das „terrorisierte polnische Volk“ dar und drohen.

Und was liegt ihnen so im Magen? Die Beamten, die Lehrer, die Sicherheitswehr. Daß wollen wir doch wieder einmal gründlich feststellen. Die Polen verbreiten geistlich die unioafre Darstellung, als ob unsere Beamten Fremde wären, die aus Deutschland hergeschickt wären, um uns Masuren und Ermländer zu bedrücken, zu „germanisieren“, wie sie sagen. Das ist eine ganz dreiste Entstellung der Tatsachen. Die überwältigende Mehrheit unserer gesamten Beamenschaft ist hier bodenständig, es sind unsere Landleute, geborene Masuren und Ermländer. Und die Lehrerschaft? Da gibt es wohl wenige Ausnahmen, die nicht hier geboren sind. Daß Beamte und Lehrer ihre deutsche Gesinnung offen bekunden wie wir alle, wie Masuren und Ermländer, ist das ein Verbrechen? Und wie steht es mit der Sicherheitswehr? Was sie besteht zum größten Teil aus Masuren und Ermländern. Und da offenbart sich wieder einmal die polnische Verdrängungskunst. Sonst behaupten die Polen, die Masuren und Ermländer wären Polen. Sind sie aber in der Sicherheitswehr, da sind es auf einmal keine Polen. Im übrigen befinden sich unter der Sicherheitswehr neben Masuren und Ermländern auch einige richtig Polen. Daß es nicht viele sind, ist doch leicht begreiflich. Erstens gibt es unter unserer Bevölkerung ja nur eine

ARCHIWUM
PAŃSTWOWE
WOLSZTYNIE